



Valentin Vogt (l.), Christa Markwalder, Calvin Grieder.

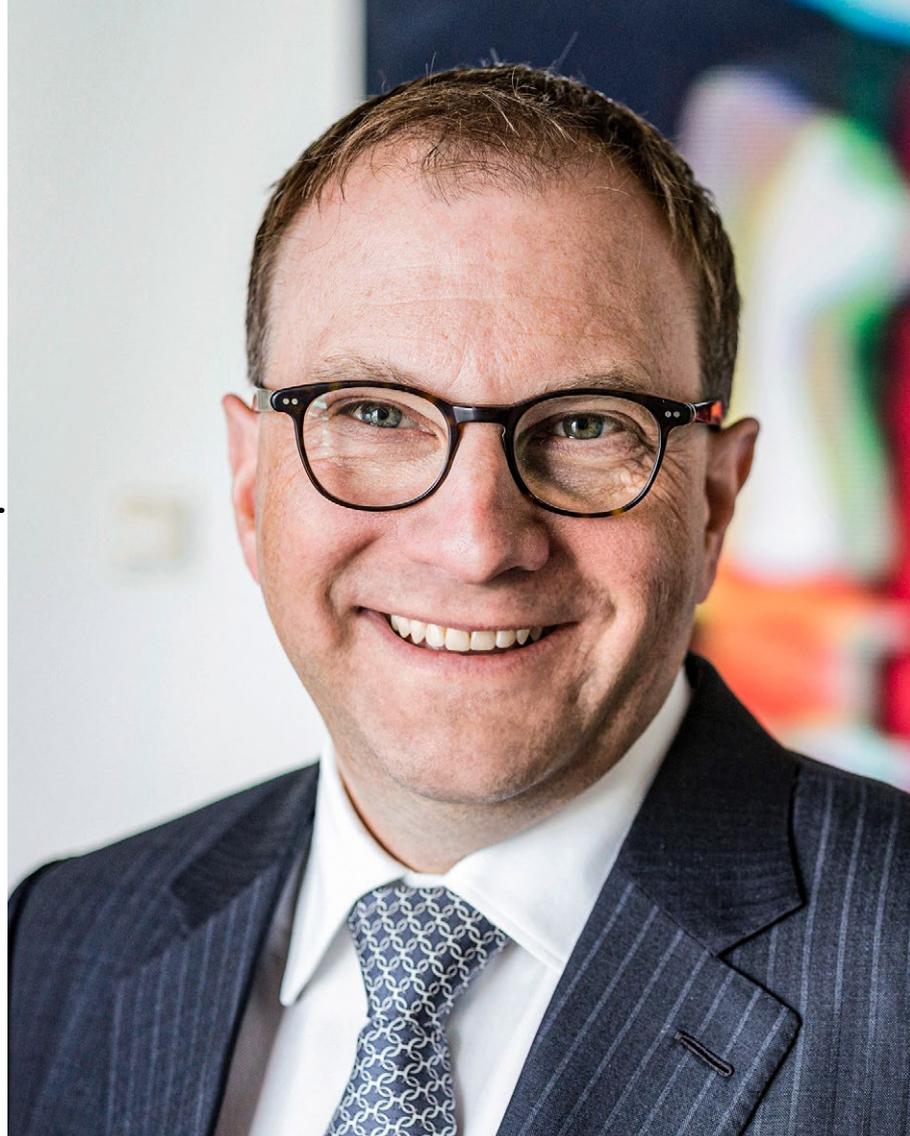
Die Mitstreiter

Noch immer regelmässig trifft sich Hirzel mit seiner alten IBM-Clique, zu der nebst Dormakaba-CEO **Riet Cadonau** etwa auch IBM-Schweiz-Chef **Christian Keller** gehört. Mit Arbeitgeber-Präsident **Valentin Vogt** ist er befreundet und spielt öfters mit ihm Golf. Hirzel ist Gönner von Vogts Stiftung gegen Jugendarbeitslosigkeit «Check your Chance», so wie er auch **Jobst Wagners** StrategieDialog21 unterstützt. Weiter ist er Mitglied des Gönnervereins der Tonhalle Zürich und mit dessen Präsidenten **Thomas Sauber** und seiner Frau **Franziska Tschudi Sauber** befreundet. Nationalbank-Präsident **Thomas Jordan** hat Hirzel mit Microsoft-Schweiz-Chefin **Marianne Janik** als Vertreter des Kantons Zürich im Wirtschaftsbeirat der SNB vorgeschlagen. 2006 wurde Hirzel von der American Swiss Foundation zum Young Leader gekürt. Zum gleichen Jahrgang gehören unter anderen auch FDP-Nationalrätin **Christa Markwalder**, Swiss-Finanzchef **Markus Binkert** oder Swissmem-Geschäftsführer **Stefan Brupbacher**.

Mit dem Bühler-, SGS- und Givaudan-Präsidenten **Calvin Grieder** und dem Georg-Fischer-Präsidenten **Yves Serra** sass Hirzel bis vor Kurzem in einer Kommission der von **Martin Naville** gelenkten Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer. Ebenfalls niedergelegt hat er die Mandate bei der American Swiss Foundation, wo er auf DKSH-Verwaltungsrat **Adrian Keller** und Sika-Präsident **Paul Hälgi** traf, sowie bei der Zürcher Volkswirtschaftlichen Gesellschaft. Der Kontakt zu Swiss-Life-CEO **Patrick Frost**, FDP-Nationalrätin **Regine Sauter** oder ZKB-Chef **Martin Scholl** bleibt aber bestehen. Weiter ist Hirzel im Vorstand der Schweizerischen Management Gesellschaft - etwa mit DKSH-Präsident **Marco Gadola**, Emmi-Chef **Urs Riedener** und Economiesuisse-Direktorin **Monika Rühl**. Mit Privatbankier **Christian Rahn** und alt FDP-Ständerat **Felix Gutzwiler** trifft er sich bei der «Zunft zum Widder.»

Die Familie

Hirzel wird am 27. Januar 1970 in der Stadt Zürich geboren, wächst dort mit seiner jüngeren Schwester auf. Sein Vater ist Ärzteberater für eine Pharmafirma, seine Mutter Sachbearbeiterin. Heute wohnt er mit seiner Frau, die er beim Studium an der ZHAW kennengelernt hat und die heute als Steuerberaterin in einer Treuhandfirma arbeitet, und seinen beiden Kindern in Zumikon ZH. Die Tochter macht nächstes Jahr ihr Maturaexamen, der Sohn hat eine Lehrstelle als Informatiker. In seiner Freizeit spielt Hirzel gerne Golf, hört klassische Musik und hat ein Diplom einer Weinakademie erworben. Seine grosse Leidenschaft gilt seit dem Studium dem Reisen. Hilfreich ist hier sicher, dass er nicht weniger als fünf Sprachen spricht: Deutsch, Französisch, Englisch, Portugiesisch und Chinesisch.



Vom KV-Lehrling zum CEO eines börsenkotierten Unternehmens zum obersten Vertreter der Schweizer Maschinenindustrie: Der frühere Autoneum-Chef und heutige Bucher-Industries-Verwaltungsrat **Martin Hirzel** hat eine bemerkenswerte Karriere hingelegt. Er kennt daher das schweizerische duale Bildungssystem bestens, für das er sich stark engagiert - unter anderem als Präsident des Beirats der ZHAW School of Management & Law. Er spricht diesbezüglich gar von einer «Herzensangelegenheit».

Das Amt als Swissmem-Präsident wird Hirzel offiziell Anfang Jahr von **Hans Hess** übernehmen, der sich in den letzten zehn Jahren als unermüdlicher und unerschrockener Kämpfer für den Schweizer Werkplatz und die 1200 Swissmem-Mitgliedfirmen profiliert hat. Es sind also grosse Fussstapfen, in die der erst 50-Jährige tritt. Und es ist keine einfache Zeit für die Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie: Die Corona-Krise drückt Umsatz und Bestelleingänge, der harte Franken die Margen. Die Konjunkturaussichten sind nicht gerade vielversprechend, und das politische Seilziehen rund um das EU-Rahmenabkommen gefährdet den ungehinderten Marktzugang der Schweizer Maschinenindustrie zu ihrem wichtigsten Markt.

Patron der Industrie

Generationenwechsel beim Verband der Maschinenindustrie Swissmem: 2021 übernimmt Martin Hirzel das Präsidium.

von FLORENCE VUICHARD

Philip Mosimann,
Eva Jaisli.



Industrie-Connection

Wichtige Bezugspersonen im Vorstandsausschuss von Swissmem sind für Martin Hirzel unter anderem **Matthias Rebellius**, Chef von Siemens Schweiz und neu als Herr über die Sparte Smart Infrastructure auch Konzernleitungsmitglied der Siemens-Gruppe, der ABB-Schweiz-Chef **Robert Itschner**, Swissmem-Vizepräsidentin und Swiss-Tools-Chefin **Eva Jaisli**, Vorstandsmitglied **Dorothee Auwärter** von Kuhn Rikon sowie Stadler-Rail-Boss **Peter Spuhler** und **Philip Mosimann**. Dieser hat Hirzel in den Verwaltungsrat der Bucher Industries geholt. Dort trifft er etwa auf **Anita Hauser**, Vizepräsidentin und Vertreterin der Besitzerfamilie, sowie auf den Vetropack-Verwaltungsratspräsidenten **Claude Cornaz** oder den SFS-Group-Präsidenten **Heinrich Spoerry**. Eng wird auch die Zusammenarbeit mit dem Swissmem-Geschäftsführer **Stefan Brupbacher**. Aus seiner Autoneum-Zeit hat Hirzel ein gutes Netzwerk in die Autozulieferindustrie, etwa zur Ems-Lenkerin **Magdalena Martullo-Blocher**, zum Kistler-Chef **Rolf Sonderegger** sowie zu Amag-CEO **Morten Hannesbo**.

Die Gegenspieler

Martin Hirzel kann sich jetzt schon auf harte Auseinandersetzungen mit der von **Vania Alleva** präsidierten, äusserst kämpferischen Gewerkschaft Unia einstellen. Als Verfechter der Freihandelsabkommen mit Indonesien und den Mercosur-Staaten wird er sich mit **Markus Ritters** Bauernverband anlegen. Vorprogrammiert ist auch die Fehde im EU-Dossier mit der SVP, namentlich mit deren Präsidenten **Marco Chiesa** und Fraktionschef **Thomas Aeschi**. Denn Europa bleibt für die hiesige Maschinenindustrie der mit Abstand wichtigste Markt. Fällt der barrierefreie Zugang, dürfte sie an Konkurrenzfähigkeit - insbesondere gegenüber ihren deutschen Mitbewerbern - verlieren.



Vania Alleva, Markus Ritter (M.), Thomas Aeschi.

Die Karriere

Nach der Schule macht Martin Hirzel das KV bei der Zürcher Handelsfirma Hans Rahn & Co. Nach fünf Jahren beim Schweizer IBM-Ableger, wo er etwa den heutigen Dormakaba-CEO **Riet Cadonau** kennenlernt, absolviert er ein Studium als Betriebsökonom an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), parallel dazu arbeitet er als Reiseleiter, was seine Passion fürs Reisen weckt - und für China. Sein Ziel ist es, dort mal zu leben und zu arbeiten. Also geht er zu Rieter. Nach einem Jahr in Winterthur und einem weiteren Jahr in den USA ist es endlich so weit: Er zieht für insgesamt sieben Jahre nach Shanghai, führt dort zuerst während fünf Jahren die Rieter-Textilsparte und baut danach die Niederlassung für Rieter Automotive auf. Danach leitet er für vier Jahre die Region Südamerika, Mittlerer Osten und Afrika der Rieter-Autosparte von São Paulo aus. Gefördert wird er in diesen Jahren von langjährigen Rieter-Lenkern, vom mittlerweile verstorbenen **Kurt Feller** und von **Erwin Stoller**. Als die Autosparte aus dem Rieter-Konzern herausgelöst und als Autoneum an die Börse gebracht wird, überzeugt ihn **Peter Spuhler**, nebst **Michael Pieper** einer der beiden Autoneum-Grossaktionäre, den Chefposten zu übernehmen, was Hirzel dann 2011 auch macht - nach einem General Management Program in Harvard. 2019 übernimmt er die Verantwortung für die Probleme in einem US-Werk und tritt als Autoneum-CEO zurück, berät aber als Senior Advisor den Verwaltungsratspräsidenten **Hans-Peter Schwald**.



Riet Cadonau,
Erwin Stoller,
Peter Spuhler
(v.o.).